

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

da ruhi schlaf'n. Dös dank' i dir, Martl — — und i merks schon, dö Traudl will mi heim Wort nehma. No, a braver Bursch bist allweil g'wen, und schon lang hat's mi g'reut, daß i die mal furt'gschickt hab'. Drum, wenn's net anders sein ka, soll's Madl sein Will'n hab'n."

"Bata, du machst mi überglickli" — rief Traudl und flog auf den Geliebten zu.

Martl schlang den linken Arm um die Geliebte und reichte ihrem Bata die Rechte:

"Bleamlbauer, i dank dir von Herzen, daß du mir a solches Glück vergunnt. Kaum d'erwarten kann i 's, bis dö Traudl mei is. Morgen schon möcht' i Hochzeit machen."

"Halt, halt," sagte der Hundsjochho-

fer — ihm die Hand auf die Schulter legend, „so schnell schieß'n dö Preußen net. Un's Hochzeiten wird erst denkt, wenn da krumme Kani hinter Schloß und Riegel sitzt."

"Nacha, Bauer, spring i heut nacht no abi auf Wörgl, auf dö Schandarmarie-Station. Bis 's Tag wird, is scho aner heroben und nimmt den Spitzbuben aus da Kuchel mit."

"Und in vierzehn Täg ka's erste Aufgebot sein," meinte Traudl, mit Erröten ihren Herzenswunsch verratend.

"Warum erst in vierzehn Täg — am nächsten Sonntag schon," entschied der Bleamlbauer, der das Widersprechen nicht lassen konnte.



## Witz und Humor.

Aus der Welt der Kleinen. Hans geht im ersten Jahr zur Schule. Sein Butterbrot beißt er oft schon auf dem Wege zur Schule an. Ein Dackel kommt ihm eines Tages in den Weg, rieht an ihm herum, schnappt nach dem Frühstück und ist, heidi, auch schon weg damit. Ob solcher Frechheit ist Hans zunächst sprachlos, dann tritt er ganz zufrieden den Heimweg an. „Du mußt doch in die Schule, weshalb kommst du wieder?“ — „Ein Hund hat mir mein Butterbrot aufgefressen, da hab ich gedacht, nun kann er auch für mich in die Schule gehen.“

Wörtlich genommen. „Warum haben Sie dem Zahnarzt gekündigt?“ — „Weil ich keinen Mieter brauchen kann, der immer ans Ausziehen denkt.“

Wenn zwei dasselbe tun. „Warum ist er so böse auf Sie?“ — „Ich habe nicht die leiseste Ahnung. Wir trafen uns auf der Straße und redeten miteinander so freundlich wie nur möglich, als er plötzlich aufbrauste und veruchte, mir einen Fußtritt zu geben.“ — „Und worüber hatten Sie geredet?“ — „O, ein paar gewöhnliche Redensarten. Ich erinnere mich, daß er sagte: „Ich küsse meine Frau dreiermal jeden Tag.“ — „Und was sagten Sie darauf?“ — „Ich sagte: Ich kenne wenigstens ein Duzend Männer, die dasselbe tun, und dann hatte er einen Wutanfall.“

Brief des Neffen. „Lieber Onkel, ich brauche ganz dringend Geld. Ich schide dir diesen Notschrei durch einen Dienstmann, der auf Antwort warten soll. Wenn du sehen könntest, wie ich vor Scham erröte, während ich dir dies schreibe, so würdest du Mitleid mit mir haben. P. S. Da die Scham die Oberhand bekam, bin ich hinter dem Dienstmann hergelaufen, um den Brief wiederzubekommen; aber ich konnte ihn nicht mehr erreichen. Wollte Gott, daß der Brief nicht mehr in deine Hände käme!“ — Antwort des Onkels: „Mein lieber Neffe, tröste dich, du brauchst nicht mehr zu erröten. Der Himmel hat deinen Wunsch erhört: der Dienstmann hat deinen Brief verloren!“

Ein guter Mensch: „Wissen Sie, meine Dame, ich habe gar keine Verwandten, da habe ich mir selbst zu meinem Geburtstag eine rechte Geburtstagsfreude gemacht.“ — „Haben Sie sich ein Automobil gekauft?“ — „Nein. Ich habe meine Verlobung aufgelöst.“

In der Gemeinderat-Sitzung. Vorsitzender: „Also dieser Antrag muß einstimmig angenommen werden! Wer dagegen ist, der soll ham gehn, nacha wer me schu einstimmig!“

Kathederbilute. „Hinze, mit Ihrer Interpunktion hapert es aber gewaltig — besonders der Beistrich scheint Ihr wunder Punkt zu sein.“